

Alle Augen sind auf die neuen Wirtschaftsprognosen gerichtet

von François Rimeu, Senior Strategist, La Française AM

Wie von EZB-Mitgliedern vorgeschlagen, wird der EZB-Rat (GC) seine Zinssätze auf der Dezember-Sitzung beibehalten. Das Hauptaugenmerk liegt auf den aktualisierten makroökonomischen Projektionen, zumal die jüngsten Inflationsdaten unter den Erwartungen der Zentralbank lagen. Wir gehen davon aus, dass diese Projektionen schwächere Wachstums- und Inflationsprognosen enthalten werden. Insbesondere wird erwartet, dass die EZB die Inflationsprognose für 2026 bekannt gibt und sie an das 2 %-Ziel anpasst. Darüber hinaus rechnen wir mit einer Ankündigung der EZB bezüglich einer beschleunigten quantitativen Straffung (QT).

Zu den erwarteten Ergebnissen zählen:

- Die Europäische Zentralbank (EZB) belässt ihre Leitzinsen bei 4,0 % für den Einlagensatz, 4,5 % für den Refi-Satz und 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität.
- Der GC wird weiter von Sitzung zu Sitzung entscheiden und wiederholen, dass anhaltend restriktive Zinssätze die Inflation rechtzeitig zum Ziel zurückbringen werden. Christine Lagarde wird betonen, dass die EZB noch keinen Erfolg verbuchen kann.
- Die wahrscheinliche Ankündigung der schrittweisen Beendigung der Reinvestitionen im Rahmen des Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) durch die EZB im nächsten Jahr, wobei Einzelheiten im Januar erwartet werden. Wir gehen davon aus, dass die EZB direkte Anleiheverkäufe aus dem Anleihekaufprogramm (APP) oder dem PEPP-Portfolio wahrscheinlich ausschließen wird, wie Isabel Schnabel gegenüber Reuters andeutete.
- Prognostiziertes schwächeres Wachstum in den Jahren 2023 und 2024. Die Inflationsprognosen für 2024 und 2025 werden entscheidend sein; wir erwarten, dass diese Prognosen von 3,2 % und 2,1 % auf 2,7 % bzw. 2 % gesenkt werden.

Insgesamt scheint es angesichts der jüngsten Äußerungen der meisten EZB-Vertreter eine allmähliche Verschiebung hin zu einer dovisheren Haltung innerhalb des GC zu geben. Präsidentin Christine Lagarde wird wahrscheinlich die Effizienz der geldpolitischen Straffung betonen und dabei auf die Verlangsamung des Kreditwachstums der Banken, die Wirtschaftsabschwächung und den schneller als erwarteten Rückgang der Kerninflation hinweisen. Aufgrund der Unsicherheiten beim Lohnwachstum und der schwachen Produktivität könnte sie vor frühen Zinssenkungen im Jahr 2024 warnen. Die Märkte könnten Lagardes Warnung jedoch außer Acht lassen, sodass wir keine nennenswerten Auswirkungen von dieser Sitzung erwarten.

La Française Pressekontakt

La Française Systematic Asset Management GmbH
Bianca Tomlinson
Neue Mainzer Straße 80
60311 Frankfurt
Tel. +49 (0)69 975743 03
btomlinson@la-francaise.com
<https://www.la-francaise-systematic-am.com>



Heidi Rauen +49 69 339978 13 | hrauen@dolphinvest.eu

Disclaimer

Dieser Kommentar dient ausschließlich zu Informations- und Bildungszwecken und ist nicht als Prognose, Research-Produkt oder Anlageberatung gedacht und sollte auch nicht als solche verstanden werden. Er stellt weder eine Anlageberatung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung dar, in bestimmte Anlagen zu investieren oder eine Anlagestrategie zu verfolgen. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die von der La Française Gruppe geäußerten Meinungen beruhen auf den aktuellen Marktbedingungen und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Diese Meinungen können von denen anderer Anlageexperten abweichen. Herausgegeben von La Française AM Finance Services mit Hauptsitz in 128 boulevard Raspail, 75006 Paris, Frankreich, einem von der Autorité de Contrôle Prudentiel als Wertpapierdienstleistungsunternehmen regulierten Unternehmen, Nr. 18673 X, einer Tochtergesellschaft von La Française. La Française Asset Management wurde von der AMF unter der Nr. GP97076 am 1. Juli 1997 zugelassen.